

**Zeitschrift:** Elemente der Mathematik  
**Herausgeber:** Schweizerische Mathematische Gesellschaft  
**Band:** 10 (1955)  
**Heft:** 5: Zum 60.Geburtstag von Rolf Nevanlinna

**Rubrik:** Aufgaben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit

$$\lim_{v \rightarrow \infty} \varphi_v = 0$$

der zugehörige Grenzwert

$$\lim_{v \rightarrow \infty} g(x_v) = \lim_{v \rightarrow \infty} g(\varphi_v, \varphi) = \frac{1}{2} \neq 0. \quad (9)$$

Übrigens lautet die Gleichung (7) in kartesischen Koordinaten unter Beibehaltung des dort Gesagten

$$z = g(x, y) = \frac{\sqrt{x^2 + y^2} \operatorname{arctg} y/x}{x^2 + y^2 + (\operatorname{arctg} y/x)^2}. \quad (10)$$

Figur 1 zeigt im Ausschnitt die «analytische Landschaft» dieser Funktion in skizzenhafter axonometrischer Darstellung.

HANS WAGNER, Karlsruhe.

## Ungelöste Probleme

**Nr. 7.** Wir fragen uns: Gibt es einen Satz der ebenen kombinatorischen Geometrie, der wie folgt lautet: Werden je  $k$  Kreisbereiche einer endlichen Menge sich gegenseitig nicht überdeckender kongruenter Kreise der Ebene durch eine geeignete Gerade getroffen, so gibt es eine Gerade, die alle Kreisbereiche der Menge trifft? Welchen Wert hat die Stichzahl  $k$ , wenn ein derartiger Satz überhaupt existiert?

Man kann leicht einsehen, dass jedenfalls  $k \geq 5$  sein müsste. In der Tat: Betrachtet man die Menge der 5 Kreise, deren Mittelpunkte die Ecken eines regulären Fünfecks bilden und deren Radien gleich der halben Fünfeckseite sind, so weisen je 4 Kreise eine gemeinsame Sekante auf, während dies für alle 5 Kreise nicht der Fall ist.

Hat die Kreismenge die zusätzliche Eigenschaft, dass eine separierende Richtung in der Ebene so vorhanden ist, dass jede parallele Gerade höchstens einen Kreis der Menge trifft, so gilt die Aussage bereits mit  $k = 3$ . In diesem Fall können die Kreise übrigens durch Eibereiche beliebiger Form und Grösse ersetzt werden. Dies ist eine Verschärfung eines Resultats von P. VINCENSINI<sup>1)</sup>, welche von V. L. KLEE jr. stammt<sup>2)</sup>.

H. HADWIGER.

*Nachtrag zu Nr. 6.* Herr H. LENZ (München) teilte uns mit, dass die im letzten Absatz angegebene vermutete Schätzung  $N_k(n) < n(k+1)/2$  unrichtig ist. Ein von ihm konstruiertes Beispiel zeigt, dass jedenfalls  $N_k(n) \geq (k-1)n - (k+1)(k-2)/2$  für  $n > k$  gelten muss; für  $k > 3$  und grosse  $n$  resultiert die Unrichtigkeit der Vermutung.

## Aufgaben

**Aufgabe 216.** Gegeben sind zwei windschiefe Strecken  $AB$  und  $CD$ . Man konstruiere zwei berührend aneinanderschliessende Kreisbögen vom gleichen Radius, von denen der eine  $AB$  in  $A$ , der andere  $CD$  in  $C$  berührt.

J. STROMMER, Budapest.

*Lösung:* Die beiden sich berührenden Kreise  $k_1$  und  $k_2$  liegen auf der Kugel  $K$ , die  $AB$  in  $A$  und  $CD$  in  $C$  berührt. Das Zentrum  $M$  von  $K$  ergibt sich, indem man die Schnitt-

<sup>1)</sup> Atti del Quarto Congresso dell'Unione Mat. Ital. 1951, II, 454–464.

<sup>2)</sup> Common Secants for Plane Convex Sets, Proc. Amer. Math. Soc. 5, 639–641 (1954).

gerade der Normalebenen zu  $AB$  und  $CD$  in  $A$  bzw.  $C$  mit der Symmetrieebene der Strecke  $AC$  zum Schnitt bringt. Die Schnittgerade  $s$  der beiden Kreisebenen ist eine die Kugel berührende Transversale der Geraden  $AB$  und  $CD$ . Weil  $k_1$  und  $k_2$  gleichen Radius haben, müssen die Abstände der Kreisebenen von  $M$  gleich sein. Drehen sich nun zwei Ebenen um  $AB$  und  $CD$  mit gleichen Winkelgeschwindigkeiten aus den Anfangslagen  $ABM$  und  $CDM$ , so beschreibt ihre Schnittlinie  $w_1$  ein Hyperboloid  $H_1$ . Bei Änderung des Drehsinns in einem Büschel erhält man ein zweites Hyperboloid  $H_2$ . Die Geraden  $w_1$  bzw.  $w_2$  bestimmen je eine Projektivität  $\pi_1$  bzw.  $\pi_2$  zwischen den Punktreihen  $AB$  und  $CD$ .

Die windschiefen Geraden  $AB$  und  $CD$  können als Erzeugende erster Art eines einschaligen Rotationshyperboloids aufgefasst werden, das von der Kugel  $K$  berührt wird. Sämtliche Erzeugende zweiter Art sind  $K$  berührende Transversalen  $t$  von  $AB$  und  $CD$ . Diese Transversalen bestimmen also zwei weitere Projektivitäten  $\pi_1^*$  bzw.  $\pi_2^*$  zwischen  $AB$  und  $CD$ . Die gesuchte Gerade  $s$  muss nun sowohl eine Gerade  $w$  als auch eine Gerade  $t$  sein. Sie ergibt sich also durch Aufsuchen der Doppelpunkte der Projektivität  $\pi_k^{-1} \pi_i^*$  ( $i = 1, 2; k = 1, 2$ ). Von den 8 Lösungen sind sicher 4 reell, da die Geraden  $w_1$  und  $w_2$  bei der erwähnten Drehung der Ebenen beide einmal durch  $M$  gehen und, nach Drehung um  $90^\circ$ , zur reziproken Polaren von  $AC$  werden, um dann wieder nach  $M$  zurückzukehren. Jede Gerade  $w_i$  berührt also die Kugel sicher zweimal.

C. BINDSCHEDLER, Küsnacht; R. LAUFFER, Graz.

Der Aufgabensteller setzt  $\overline{AB} = \overline{CD}$ . Durch eine Drehung um die Schnittgerade  $m$  der mittelsenkrechten Ebenen zu  $\overline{AC}$  und  $\overline{BD}$  können  $\overline{AB}$  und  $\overline{CD}$  zur Deckung gebracht werden. Da  $m$  auch  $M$  enthält, kommen mit den Strecken auch die Kugelkreise, deren Bogen die Lösungen der Aufgabe sind, zur Deckung. Nimmt man den einen der Schnittpunkte von  $K$  und  $m$  als Pol einer stereographischen Projektion auf die zugehörige Äquatorebene, so hat man in dieser die Bilder  $A'B'$  und  $C'D'$  von  $AB$  und  $CD$  durch zwei Kreisbögen von *gleichem Radius* zu verbinden, die sowohl einander als auch  $A'B'$  bzw.  $C'D'$  berühren. Diese Aufgabe ist durch eine Ähnlichkeitstransformation lösbar.

**Aufgabe 217.** Bestimme alle natürlichen Zahlen  $g \geq 2$  mit folgender Eigenschaft: Im Zahlensystem mit der Grundzahl  $g$  gibt es für beliebige natürliche  $n$  Quadratzahlen, deren letzte Ziffer 1 ist, während die  $n$  unmittelbar vorangehenden Ziffern beliebig vorgegeben sind.

A. BAGER, Hjørring (Dänemark).

*Lösung des Aufgabenstellers:* Im folgenden soll  $u$  eine ungerade natürliche Zahl bezeichnen und ferner sei

$$d = 1 + \sum_{i=1}^n a_i g^i,$$

wo die  $a_i$  ganze Zahlen sind. (Die Voraussetzung  $0 \leq a_i \leq g-1$  ist unnötig).

a)  $g = u$  (*eo ipso*  $u \geq 3$ ).  $p^v$  sei eine der Primzahlpotenzen aus der kanonischen Zerlegung von  $u$ . Weil  $d$  quadratischer Rest mod  $p$  ist, ist auch  $x^2 \equiv d \pmod{p^{v(n+1)}}$  lösbar. Hieraus folgt die Lösbarkeit dieser Kongruenz mod  $u^{n+1}$ , das heisst, es gibt ein  $x^2$ , das in  $g$ -adischer Darstellung mit der Ziffernfolge  $a_n a_{n-1} \dots a_1$  endet.

b)  $g = 2u$  ( $u \geq 1$ ). Aus der Kongruenz  $x^2 \equiv 1 + g \pmod{g^2}$  würde die unmögliche Kongruenz  $x^2 \equiv 1 + 2u \equiv -1 \pmod{4}$  folgen, also ist dieser Fall unmöglich.

c)  $g = 4u$  ( $u \geq 1$ ). Auch dieser Fall ist unmöglich, weil aus  $x^2 \equiv 1 + g \pmod{g^2}$  die unmögliche Kongruenz  $x^2 \equiv 1 + 4u \equiv 5 \pmod{8}$  folgt.

d)  $g = 2^\mu u$  ( $\mu \geq 3, u \geq 1$ ). Wegen  $d \equiv 1 \pmod{8}$  ist  $x^2 \equiv d \pmod{2^{\mu(n+1)}}$  lösbar und daher nach a) auch  $x^2 \equiv d \pmod{g^{n+1}}$ .

Die gesuchten  $g$  sind also  $g = u$  ( $u \geq 3$  ungerade) und  $g = 8m$  ( $m \geq 1$  ganz).

**Aufgabe 218.** Man beweise die Relation

$$\alpha \sum_{n=-\infty}^{+\infty} \frac{\sin^2(n\alpha + \vartheta)}{(n\alpha + \vartheta)^2} = \int_{-\infty}^{\infty} \frac{\sin^2 x}{x^2} dx = \pi,$$

wo  $\vartheta$  eine feste Zahl ist, und die bekanntlich gilt für  $\alpha \rightarrow 0^1)$ , für jeden Wert von  $\alpha$  in  $0 < \alpha \leq \pi$ .  
 MARTIN G. BEUMER, Bergen op Zoom (Holland).

*Lösung des Aufgabenstellers:* Man geht aus von

$$\sum_{n=-\infty}^{\infty} \frac{\sin(n+\beta)z}{n+\beta} = \pi$$

[vgl. zum Beispiel BROMWICH, *An introduction to the theory of infinite Series 1931*, 371, ex. (5)], wo  $\beta$  konstant ist,  $n$  eine ganze Zahl, und  $0 < z < 2\pi$ . Weil die Reihe gleichmässig konvergent ist in bezug auf  $z$  im geschlossenen Intervall  $(\gamma, \delta)$ , wo  $0 < \gamma < \delta < 2\pi$ , kann eine gliedweise Integration ausgeführt werden. Man bekommt so:

$$\sum_{n=-\infty}^{\infty} \frac{\cos(n+\beta)\gamma}{(n+\beta)^2} - \sum_{n=-\infty}^{\infty} \frac{\cos(n+\beta)\delta}{(n+\beta)^2} = \pi(\delta - \gamma). \quad (1)$$

Bei konstantem  $\delta$  und  $\gamma \rightarrow 0$  vereinfacht sich (1) zu:

$$\sum_{n=-\infty}^{\infty} \frac{1 - \cos(n+\beta)\delta}{(n+\beta)^2} = \pi\delta,$$

weil die erste Reihe in (1) gleichmässig konvergent ist und daher eine stetige Funktion von  $\gamma$  darstellt. Mit  $\delta = 2\alpha$  und  $\alpha\beta = \vartheta$  erhalten wir für  $0 < \alpha < \pi$ :

$$\alpha \sum_{n=-\infty}^{\infty} \frac{\sin^2(n\alpha + \vartheta)}{(n\alpha + \vartheta)^2} = \pi,$$

eine Relation, die, wie man leicht sieht, auch noch gilt für  $\alpha = \pi$ .

**Aufgabe 219.** Eine projektive Ebene ist definiert als eine Gesamtheit von «Punkten» und «Geraden», so dass je zwei Punkte eine Gerade bestimmen, je zwei Gerade einen Punkt gemein haben, jede Gerade mindestens drei Punkte enthält und mindestens zwei Gerade existieren. Man zeige: Ist eine projektive Ebene mit  $n$  Punkten auf jeder Geraden echter Teil einer projektiven Ebene mit  $N$  Punkten auf jeder Geraden, so ist  $N-1 \geq (n-1)^2$ .  
 H. LENZ, München.

*Lösung:* Liegen in einer finiten Geometrie  $n$  Punkte auf jeder Geraden, dann gehen durch jeden Punkt genau  $n$  Geraden und es gibt daher in der Ebene  $\pi 1 + n(n-1) = n^2 - n + 1$  Punkte und ebensoviele Geraden. Ist  $\pi'$  echte Teilebene der endlichen projektiven Ebene  $\pi$ , so gibt es auf einer Geraden  $g$  von  $\pi$  einen Punkt  $P$ , der  $\pi'$ , aber nicht  $\pi$  angehört. Die Verbindungsgeraden von  $P$  mit den  $n^2 - n + 1 - n = (n-1)^2$  nicht auf  $g$  liegenden Punkten  $Q_i$  von  $\pi$  sind voneinander und von  $g$  verschieden, denn die Verbindungsgerade zweier Punkte  $Q_i$  schneidet  $g$  in einem Punkt von  $\pi$ , also nicht in  $P$ . Es gibt also in  $\pi'$  mindestens  $(n-1)^2 + 1$  Geraden durch  $P$ , also ist  $N \geq (n-1)^2 + 1$ .

H. LENZ, München; R. LAUFFER, Graz.

Bemerkungen von R. LAUFFER.

1. Aus einer Geometrie mit  $n$  Punkten auf jeder Geraden entsteht durch  $j$ -malige Erweiterung (Adjunktion eines Punktes  $P$  im obigen Sinn) eine Geometrie mit  $(n-1)^{2^j} + 1$  Punkten auf jeder Geraden.

2. Beispiel: Die finite Geometrie über dem Galoisfeld  $GF(2)$  mit den Zahlen 0, 1 ( $1+1=0$ ) ist Teil der finiten Geometrie über  $GF(4)$  mit den Zahlen 0, 1,  $\epsilon$ ,  $\epsilon^2$ ,  $(1+\epsilon+\epsilon^2=0$ ,  $\epsilon+\epsilon=0$ ,  $\epsilon^3=1$ ). Die sieben Punkte der Geometrie über  $GF(2)$  sind  $(1, 0, 0)$ ,  $(0, 1, 0)$ ,  $(0, 0, 1)$ ,  $(0, 1, 1)$ ,  $(1, 0, 1)$ ,  $(1, 1, 0)$ ,  $(1, 1, 1)$ . Die 21 Punkte der

<sup>1)</sup> ALBERT EINSTEIN, Ann. Physik 33, 1924 (1910).

<sup>2)</sup> Drei «Punkte»  $(x_{i1}, x_{i2}, x_{i3})$   $i = 1, 2, 3$  liegen auf einer «Geraden», wenn die Determinante  $|x_{ijk}|$  verschwindet (Red.).

Geometrie über  $GF(4)$  sind die sieben oben angeführten Punkte und die 14 Punkte  $(1, \varepsilon, 0), (1, \varepsilon^2, 0), (1, 0, \varepsilon), (1, 0, \varepsilon^2), (0, 1, \varepsilon), (0, 1, \varepsilon^2), (1, 1, \varepsilon), (1, 1, \varepsilon^2), (1, \varepsilon, 1), (1, \varepsilon^2, 1), (1, \varepsilon, \varepsilon), (1, \varepsilon^2, \varepsilon^2), (1, \varepsilon, \varepsilon^2), (1, \varepsilon^2, \varepsilon)$ . Es ist  $N = 4 + 1 = 5$ ,  $n = 2 + 1 = 3$  und daher  $N - 1 = (n - 1)^2$ .

**Aufgabe 220.** Der Punkt  $P$  teilt die Seite  $BC$  des Dreiecks  $ABC$  im Verhältnis  $\overline{BP}:\overline{PC} = 1:2$  (innere Teilung). Ferner ist  $\angle ABC = 45^\circ$ ,  $\angle APC = 60^\circ$ . Man berechne allein mit elementarer euklidischer Geometrie (ohne Trigonometrie) die Grösse des Winkels  $ACB$ . F. GOLDNER, London.

*Lösung:* Trägt man auf der Geraden  $PA$  von  $P$  aus in Richtung nach  $A$  hin ein Drittel der Seite  $BC$  auf, so erhält man den Umkreismittelpunkt  $U$  des gegebenen Dreiecks  $ABC$ . Das sieht man so ein: Das Dreieck  $PUC$  ist ein halbes gleichseitiges Dreieck. Daher ist  $\angle PCU = \angle PBU = 30^\circ$  und  $\overline{UC} = \overline{UB}$ . Ferner ist  $\angle PAB = 60^\circ - 45^\circ = 15^\circ = \angle ABU$ , also  $\overline{UB} = \overline{UA}$ . Weil  $\angle CUP = 90^\circ$ , ist  $\triangle AUC$  gleichschenklig-rechtwinklig, also  $\angle ACU = 45^\circ$ . Hieraus folgt  $\angle ACB = 45^\circ + 30^\circ = \underline{\underline{75^\circ}}$ .

Lösungen sandten: A. BAGER (Hjørring, Dänemark), G. BALASTÈR (Zürich), F. BERKES (Szeged), L. BERNSTEIN (Tel-Aviv), R. BEREIS (Wien), M. G. BEUMER (Enschede, Holland), J. ERDÖSI (Budapest), R. JAKOBI (Braunschweig), A. KANTOR (Debrecen), L. KIEFFER (Luxemburg), R. LAUFFER (Graz), E. SCHMITT (Dillingen, Saar), J. SCHOPP (Budapest), R. SPRANK (Luxemburg), J. P. SYDLER (Zürich), H. WAGNER (Karlsruhe), J. VIGASSY (Budapest) (2 Lösungen), G. N. VLAHAVAS (London), W. ZULLIGER (Küs-nacht) (4 Lösungen), I. ZANA (Budapest).

### Neue Aufgaben

249. Man bestimme sämtliche Kurven mit der Eigenschaft, dass die Tangente in einem beliebigen Kurvenpunkt  $T$  die Verbindungsstrecke zweier gegebener Punkte  $A, B$  im Verhältnis  $\overline{AT}^2:\overline{BT}^2$  schneidet. C. BINDSCHEDLER, Küs-nacht.
250. Ist in der Ebene eine Menge von  $n$  Punkten gegeben, deren Durchmesser (maximale Entfernung eines Punktpaares) Eins ist, so kann bekanntlich<sup>1)</sup> die Entfernung 1 höchstens  $n$ -mal vorkommen.

Es sei nun eine Menge von  $3n$  Punkten mit dem Durchmesser 1 gegeben. Dann gibt es höchstens  $3n^2$  Punktpaare mit einer Entfernung  $\geq 1/\sqrt{2}$ . Der Satz lässt sich nicht verschärfen, selbst wenn man  $1/\sqrt{2}$  durch  $1 - \varepsilon$  ersetzt.

P. ERDÖS, Birmingham.

251. Es ist

$$N(x) = N(x - 6) + x$$

und  $N(-5) = N(-4) = N(-3) = N(-2) = N(-1) = 0$  und  $N(0) = 1$ . Man zeige, dass

$$\frac{(x+1)(x+5)}{12} \leqq N(x) \leqq \frac{x^2 + 6x + 12}{12}.$$

Diese Abschätzung ersetzt für ganze Zahlen  $x$  eine independente Darstellung von  $N(x)$ . R. LAUFFER, Graz.

252. Man denke sich die Wurzeln der Gleichung

$$z^3 + 12(1 + i\sqrt{3})z + A = 0$$

als Punkte in der komplexen Ebene abgebildet. Für welche Werte von  $A$  liegen diese Punkte auf einer Geraden? M. G. BEUMER (Enschede, Holland).

<sup>1)</sup> Vgl. Jber. D. M. V. 43, 114 (1934).

253. Démontrer pour  $-\pi < x < \pi$

$$\frac{\sin 2x}{1 \cdot 2 \cdot 3} - \frac{\sin 3x}{2 \cdot 3 \cdot 4} + \frac{\sin 4x}{3 \cdot 4 \cdot 5} - \dots = x \cos^2 \frac{1}{2}x - \frac{3}{4} \sin x.$$

H. BREMEKAMP, Delft.

254. Man berechne die Determinante  $|g_{ik}|$ , wo

$$g_{ik} = \frac{a x_i - b y_k}{x_i - y_k}, \quad x_i \neq y_k, \quad i, k = 1, 2, \dots, n.$$

E. TROST, Zürich.

---

## Symposium zur Erinnerung an Henri Fehr

Genf, 1.-2. Juli 1955

Aus Anlass der ersten Sitzung des Exekutivkomitees der neu organisierten Internationalen Mathematischen Unterrichtskommission (CIEM) fand an der Universität Genf ein internationales Symposium statt, das den wissenschaftlichen Grundlagen des Mathematikunterrichts im Spannungsfeld zwischen Mittelschule und Hochschule gewidmet war. Die Veranstaltung stand im Zeichen der Erinnerung an den 1954 verstorbenen Ehrenpräsidenten der CIEM, HENRI FEHR, der zu den Gründern dieser Organisation gehörte und ihre Geschäfte während 44 Jahren als Generalsekretär von Genf aus leitete.

Wie der Präsident der CIEM, H. BEHNKE (Münster, Westfalen), in seiner Eröffnungsansprache hervorhob, hat Genf zu der Arbeit der CIEM insofern noch eine besondere Beziehung, als es das Institut von J. PIAGET beherbergt, zu dessen Arbeitsgebiet auch das Studium der psychologischen Grundlagen für die ersten Anfänge mathematischer Ausbildung gehört. Das Symposium wurde durch zwei Referate aus diesem Gebiet eingerahmt. Im ersten Vortrag mit dem Titel *Géométrie spontanée de l'enfant* berichtete Fr. INHEIDER über experimentelle Untersuchungen, durch welche zum Beispiel festgestellt werden soll, wie sich beim Kind die einfachsten geometrischen Begriffe bilden. Es zeigt sich eine stetige Entwicklung, die von einem amorphen Raum ohne Konstanz der Distanzen ausgeht und zunächst zu einfachen Unterscheidungen topologischer Art wie «innen» und «außen» führt, um schliesslich mit der Erarbeitung der Euklidischen Raumstruktur zu enden. In der brillanten Vorlesung Prof. PIAGETS, die der Vizepräsident der CIEM, G. KUREPA (Zagreb), in seinem Schlusswort die Perle des Symposiums nannte, wurden verschiedene psychologische Strukturen diskutiert, auf deren Konstruktion die intellektuelle Entwicklung beruht. Die Feststellung PIAGETS, dass diese Strukturen mit gewissen algebraischen Strukturen der Bourbaki-Schule in Zusammenhang gebracht werden können, beleuchtete die Bedeutung des Bourbakischen Systems für einen einheitlichen Aufbau der gesamten Mathematik von einer neuen Seite und ist geeignet, die Tendenzen nach einem Einbau Bourbakischer Gedanken in den mathematischen Mittelschulunterricht zu unterstützen.

Über *Axiomatic Treatments of Mathematics in Secondary Schools* sprach S. BUNDGAARD (Aarhus, Dänemark). Seinen Ausführungen konnte man entnehmen, dass der Mittelschulunterricht in Dänemark auf dem Wege zu einer stärkeren Axiomatisierung und Abstraktion schon weit vorangeschritten ist. Nach der Ansicht des Vortragenden sind die dänischen Schüler mehr am allgemeinen axiomatischen Denken interessiert als an speziellen Problemen. Als Beispiele der «Axiomatik im Grossen» dienen die Axiomensysteme von EUKLID und HILBERT, während von der «Axiomatik im Kleinen» überall dort Gebrauch gemacht wird, wo die Existenz einer Grösse oder einer Figur mit bestimmten Eigenschaften vorausgesetzt wird, zum Beispiel beim Einführen der kom-